

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Kurt Schölerker, Dresden, Neumarkt 11. Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Neumarkt 11.

Abonnementpreise: Vierteljährlich 2.50 RM, halbjährlich 4.50 RM, jährlich 8.00 RM. Einzelhefte 10 Pf.

Postamt: Dresden, Postfach 1044. Telefon: 1044. Telegramm: Dresdner Nachrichten.

## Genf ohne jedes praktische Ergebnis

### Merkwürdige Osterreise Radolnys

Genf, 18. März. Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz sind am Freitagvormittag bis zum 11. April eingeleitet worden. Die meisten Abordnungen sind bereits abgereist. Das Präsidium soll am 9. April zusammentreten, um die notwendigen Entscheidungen für die am 11. April beginnende Hauptversammlung zu treffen.

Heute lagte nur noch ein Sachverständigenkomitee. Mit dem Abschluß seiner Beratungen ist der erste Teil der Abrüstungskonferenz vorüber. Radolny hat bereits am Freitagvormittag die Rückreise nach Paris angetreten, die sowohl russische Vertretung als auch am Donnerstag abgereist, und der deutsche Vertreter, Vizepräsident Radolny, wird sich am Freitagabend von Genf nach Ungarn begeben.

Interesse aufzubringen. Die Gelegenheit, über die Wahrnehmung dieser Interessen in Genf einen Aktionsplan auszuarbeiten, wurde jetzt gleichfalls verpaßt. Offener konnte sich die Ziellosigkeit der deutschen Außenpolitik nicht dokumentieren. Man kann nur immer wieder auf den Kontrast hinweisen, der zu der empfindlichen Vertriebsarbeit des französischen Ministerpräsidenten in Genf besteht.

### Gerüchte um Morath

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März. Eine Nachrichtenagentur gibt heute die Meldung eines italisches Blattes wieder, daß der deutsche Gesandte in Rom, Morath, demnächst von seinem Amt abtreten wird. Die Meldung ist nicht zu verifizieren. Im Rahmen der Personalbewegungen des auswärtigen Amtes sei zwar daran gedacht worden, bei einem kommenden Rücktritt auch eine Umdeutung auf dem Romer Gesandtenposten vorzunehmen, doch komme eine praktische Durchführung dieser Ermahnungen vorläufig nicht in Frage.

### Deutschland 1932

Es ist zweifellos außerordentlich interessant, das eigene Land einmal nicht als unmittelbarer Beobachter, sondern mit den Augen eines um Objektivität bemühten und sehr scharf, wenn auch nach unserem Gefühl durchaus nicht immer richtig blickenden Amerikaners zu sehen. Der durch seine glänzenden russischen Reportagen bekannt gewordene amerikanische Journalist R. Knickerbocker hat in seinem neuesten Buche\*) versucht, das Deutschland der Krise so zu schildern, wie es sich dem unbefangenen Auge eines wohlwollenden Ausländers darbietet, der nicht die romantischen Gegenden aufsucht, die der durchschnittliche amerikanische Tourist kennenlernt, sondern dem es um die Sammlung von Material zur Beantwortung der Fragen zu tun ist, die heute seinen Landleuten auf der Seele brennen.

## Wirtschaftsforderungen der Industrie

### Präsidialsitung des Reichsverbandes

Berlin, 18. März. Unter dem Vorsitz Dr. Krupp's und Prof. Dr. Dabach beschloß sich gestern das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie mit den wirtschaftspolitischen Erfordernissen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben. Das Präsidium vertrat den Standpunkt, daß es in erster Linie darauf ankomme, die Vertrauenskrise zu beseitigen, die jede Unternehmensgültigkeit lähme.

Es müsse von der Regierung gefordert werden, daß sie alles daran lege, die Hemmnisse zu beseitigen, die einer freien Entwicklung der Privatinitiative im Wege stehen. Es müßten unbedingt die Grundlagen dafür geschaffen werden, daß die Betriebe wieder rentabel wirtschaften können, da andernfalls die private Initiative nicht gewirkt werden könne.

Das Präsidium beschäftigte sich ferner mit der Wertschöpfungsfrage und der Frage des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Alle finanziellen, mit Milliardensummen rechnenden Arbeitsbeschaffungsprogramme seien abzulehnen.

Für eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung könne allein der organisch gewachsene, aber bisher zurückgebliebene Bedarf in Frage kommen.

Wenn darüber, wie auch der Reichswirtschaftsrat in dem Bericht des Zentralausschusses betont habe, einwandfreie und brauchbare Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden könnten.

Das Präsidium drückte seine Verwunderung darüber aus, daß England sich über gewisse, die Einfuhr englischer Waren bestimmende Maßnahmen beschweren würde, nachdem es selbst besonders durch seine Notstände die Einfuhr einer großen Anzahl typischer deutscher Exportartikel zu 100 Prozent verhindert und damit die deutsche Wirtschaft geschädigt habe.

hängenden wirtschaftlichen und politischen Fragen berichtete Staatssekretär Dr. v. Sison. In Übereinstimmung mit der vor wenigen Tagen abgegebenen Erklärung der Reichsregierung stellte sich das Präsidium auf den Standpunkt, daß eine Hilfe für Österreich, an der Deutschland grundsätzlich bereit sei, rasch erfolgen müsse, daß aber die Forderung in Österreich und den übrigen Donauländern ihren Ursprung in einer Wirtschaftskrise habe und deshalb eine Lösung, die die Hauptabnehmerländer dieser Staaten, insbesondere also Deutschland, ausschließe, als unmöglich angesehen werden müsse.

### England und der Donauplan

London, 18. März. Der französische Botschafter in London hatte, wie erst jetzt bekannt wird, am Donnerstagvormittag eine lange Unterredung mit dem englischen Außenminister über die Donaupläne. Der englische Außenminister hat auf die unterschiedliche Auffassung Englands zu dem Donauplan hingewiesen und die Frage der Dringlichkeit einer sofortigen Unterfertigung für einige der Donauländer, wie Österreich und Ungarn, völlig offen gelassen. Über die Einberufung einer Konferenz ist, wie an ausländischer Stelle versichert wird, kein Wort gefallen.

### Amerika plant Dumpingverkäufe

Washington, 18. März. Das Farmamt beschäftigt, mit Unterstützung der Regierung auf den Weltmärkten die teilweise aus den letzten Jahren herrührenden großen amerikanischen Weizen- und Baumwollvorräte unter Dumping abzusetzen. Der Kongreß soll ersucht werden, die nötigen Mittel für die Finanzierung des Weizen- und Baumwollverkaufs an Europa, besonders an Deutschland, bereitzustellen.

### Eine Erklärung des Krueger-Konzerns

Stockholm, 18. März. Die Leitung des Krueger-Konzerns teilt mit, daß man an sämtliche ausländischen Aktien, die die Aktien und Obligationen des Krueger-Konzerns notieren, das Geschäft gerichtet hat, vorläufig diese Positionen zu suspendieren. Die vom Vorstand der Krueger & Co. ernannten Prüfer haben jetzt die vorläufige Revision der Lage des Konzerns abgeschlossen. Sie haben sich an die Firma Price Waterhouse & Co. in London mit der Bitte gewandt, bei der Prüfung aller Einzelheiten beizustehen.

Knickerbocker beginnt seine Reise durch Deutschland in den Glendquartieren der Berliner Erwerbslosen. Die Schilderung, die er darüber gibt, ist zweifellos in ihrer prägnanten Sachlichkeit für den Ausländer besonders eindrucksvoll. Denn bisher wurde namentlich Amerika immer nur einseitig von denjenigen unterrichtet, die von Deutschland nicht mehr als einige Luxusrestaurants des Berliner Westens und die öffentlichen Bauten kennengelernt haben, mit denen wir mittels geliehenem Auslandsgeldes durch mehrere Jahre die Folgen der Erfüllungspolitik, namentlich die chronische Erwerbslosigkeit vor uns und dem Auslande verschleiert haben.

Die Reise in die Provinz soll darüber Aufschluß geben. Von den Schlafstellen kommunistischer Erwerbsloser im Wedding und den Tanzdielen des Kurfürstendamms kommt, erzählt der Amerikaner mit Staunen in dem ebenfalls roten Fall ein in der Hölle unter den die Arbeitlosen vom Kommunismus und die „Flucht in die Religion“, in ein lethargisches Christentum. In den Reichswerken in Jena bewundert er die vorzüglichen sozialen Einrichtungen des Professors Ernst Abbe, des Mitbegründers der Werke, die neben einer Pensionierung im Alter, ein sehr weitgehendes System der Gewinn-

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.